

# DIAKONISCHES ZENTRUM für Kinder und Familien

Krippe • Spielstube • Kindergarten • Schulkindergarten •  
Kinderhort • Sozial- und Familienberatung



## 18. Infobrief – Jubiläumsausgabe Juli 2023



## Willkommenstag 2023

**Endlich wieder ein bereichsübergreifender Fortbildungstag im DZ, um nach den schwierigen Corona-Jahren Gemeinsamkeit wiederherzustellen und zu erleben!**

Thema des sogenannten Willkommenstages: »ein Leib, viele Glieder«, ein Bild für die Gemeinde. Nach etlichen Arbeits-Phasen war klar, dass das auch für das DZ gut passt.

Die abschließende Runde ließ viele nachdenklich werden: Was verbindet jeden von uns mit dem DZ? Die Antworten fielen auch sehr persönlich aus. Zu spüren war viel Dankbarkeit für gemeinsames Lernen, Wachsen und Werden, für herausfordernde und wertschätzende Arbeit mit viel Herz...



## Nicht ohne Dich!

»Kinder brauchen strahlende Gesichter«, sagt Svetlana Kurok in diesem Infobrief. Sie ist stellvertretende Leiterin des DZ-Kindergartens. Wie recht sie hat! Kinder brauchen, dass sich jemand für sie einsetzt, ihnen zuhört und sie fröhlich unterstützt. Damit sie werden, was sie sein können.

Gott hat mit jedem Menschen etwas vor. Er hat uns geschaffen, damit die in uns angelegten Gaben und Fähigkeiten blühen können. Wir tun gut daran, dieses Ziel gemeinsam und mit großer Energie zu verfolgen. Wer kann das besser als Eltern zusammen mit den DZ-Mitarbeiter\*innen? Das ist die Idee vom Verein »Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach«, dem Träger der DZ-KiTa.

Wollen Sie das Diakonische Zentrum mit seiner einmaligen, unabhängigen, selbstbestimmten Vereinsstruktur am Leben halten? Dann kommen Sie und bringen Sie Ihre Gaben, Ideen und Fähigkeiten ein, damit das DZ ein guter und lebenswerter Ort für Kinder und ihre Familien bleibt.

Unsere Sommer-Kampagne heißt: »Nicht ohne Dich!« Damit soziale Einrichtungen in der Hand derer bleiben, die sie brauchen. Machen Sie mit!

Einen gesegneten Sommer wünscht,

*Ihr Pfarrer Dr. Gunther Barth*

## Erzieherin – ein attraktiver, herausfordernder Beruf

### Interview mit Svetlana Kurok, stellvertretende Leiterin im Kindergarten

**IB (Infobrief):** Frau Kurok, wie war Ihr Weg als Erzieherin bis zu uns ins DZ?

*Mir ist praktisch der Erzieherberuf in die Wiege gelegt, denn meine Mama war auch Erzieherin. Bei ihr habe ich mir viel abgeschaut und konnte schon damals in den Beruf reinschnuppern. Und so habe ich beschlossen, in die Fußstapfen meiner Mama zu treten. In der Ukraine habe ich zuerst eine Erzieherausbildung gemacht und danach ein Lehramtstudium für die Fremdsprachen Deutsch und Englisch an der Pädagogischen Universität absolviert.*

*Dann kam ich nach Deutschland. Am Anfang war es natürlich schwierig, hier Fuß zu fassen. Es dauerte bis die ausländischen Ausbildungen und Studiengänge zumindest teilweise anerkannt wurden.*

*Ich bin 2001 nach meinem Studium als Au-Pair-Mädchen in eine Familie nach Deutschland gekommen, aber ein Kind war mir zu langweilig. Dann kam die eigene Familie. Wegen der Betreuung meiner eigenen Kinder war ich längere Zeit zuhause und habe mir dafür viel Zeit genommen.*

*Nach einiger Zeit wurde ich als Kinderpflegerin anerkannt und habe dann lange Zeit in der Krippe gearbeitet, anfangs auch in einem Flüchtlingsheim für unbegleitete minderjährige Jugendliche. Dann habe ich meine Erzieher-Ausbildung hier noch einmal gemacht, nochmal komplett auf deutsche Art und Weise. Ich muss zugeben, langweilig war es nicht, es war auch interessant, weil es doch anders aufgebaut war.*

*Nach erfolgreichem Abschluss dieser Ausbildung, habe ich beschlossen, mich beruflich zu verändern. Bei meiner beruflichen Neuorientierung bin ich auf die Arbeitsstelle beim Diakonischen Zentrum gestoßen. Ich dachte mir, das ist doch was für mich. So bewarb ich mich und nun bin ich hier!*

**IB:** Was lieben Sie an Ihrem Beruf? Was macht Ihnen besonders viel Freude?

*Der Erzieherberuf ist ein Überraschungsberuf, weil jeder Tag anders ist. Es ist vielseitig und abwechslungsreich. Kinder entwickeln sich täglich weiter und machen Fortschritte, es wird nie langweilig. Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten, das bietet der Erzieherberuf im weiten Spektrum vom Kind bis zu den Kollegen und den Eltern. Man hat alle Altersgruppen um sich rum.*



*Man kann sich als Persönlichkeit auch gut einbringen, die eigenen Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten, z. B., wenn ich sportbegeistert bin, mache ich mit den Kindern viel Sport oder wenn ich naturverbunden bin oder wenn ich künstlerisch begabt bin, kann ich mich so richtig austoben in dem Beruf... Ich finde das halt spannend, der Job ist richtig gut. Man bekommt immer ein positives Feedback, weil die Kinder offen und ehrlich sind und kein Blatt vor den Mund nehmen. Sie sagen, was sie denken, ob wir damit einverstanden sind oder nicht.*

**IB: Was ist das Schwerste oder was macht es Ihnen und Kolleg\*innen manchmal schwer?**

*Ich sehe uns als Vorbilder. Wir übernehmen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Uns werden praktisch Menschen anvertraut, die so empfänglich für Vorbilder und Eindrücke sind. Wir vermitteln grundlegende Werte. Da muss man schon überlegen, was man sagt, wie man sich benimmt, wie man isst... alles. Die ganze Vorgehensweise, weil die Kinder sich alles abgucken. Die sagen dann auch, warum machst du das so, du sagst doch wir sollen das nicht so machen. Und da denkt man »ups«...*

**IB: Was erwarten Sie von den Eltern der anvertrauten Kinder und was sind Sie bereit den Eltern zu geben?**

*Elternarbeit ist nicht immer einfach. Man muss sorgfältig die Worte wählen, damit die Eltern nicht verletzt werden, wenn man kritische Themen anspricht. Wie sag ich das?*

*Die Erziehung ist ein Miteinander, die Eltern zu Hause und wir hier. Wir sind auch manchmal diejenigen, die z. B. den Kindern deutsch beibringen. So wie das Kind unsere Einrichtung verlässt, so geht es in die Schule. Ihre deutsche Sprache kommt dann von uns. Das ist eine Riesen-Verantwortung, wenn die Eltern gar nicht deutsch sprechen.*

**IB: Womit kann man die Herzen der Kinder am leichtesten gewinnen?**

*Die Kinder brauchen strahlende Gesichter und wenn die Erzieher und das päd-*



*gogische Personal gut gelaunt sind, und mit Elan und Zufriedenheit auf die Kinder zugehen, dann kann man die Kinder mit jedem Thema begeistern, es kommt drauf an, auf welche Art und Weise man das Thema rüberbringt.*

*Wir planen unseren Alltag zu dritt gut durch und überlegen, wie wir das den Kindern interessant und bunt präsentieren. Die Themen können ganz unterschiedlich sein. Für uns im Kindergarten ist die Selbstständigkeitserziehung wichtig, Fähigkeiten, die für den Alltag gebraucht werden. Wir machen viel zu den Jahreszeiten, was die Kinder jetzt sehen und erleben – situativ. Wenn wir einen Spaziergang machen, dann sieht ein Kind einen Regenwurm, das greifen wir auf und gestalten unser Programm für die nächsten 2–3 Wochen: Regenwurm, wie sie leben, was sie machen, warum kommen sie jetzt auf einmal raus? Dann sammeln wir die Methoden zu den verschiedenen Bildungsbereichen: in mathematischen, naturwissenschaftlichen, künstlerischen, musischen, sportlichen, sprachlichen und teilen die Aufgaben nach unseren persönlichen Vorlieben auf.*

### **IB: Was war Ihre bisher schönste Erfahrung im DZ?**

*Der ganze Weg von Anfang an. Das war für mich unerwartet schön. Am Anfang habe ich mir schwergetan, weil ich von der Krippe kam, das war eine Riesenumstellung für mich. Kurz darauf wurde mir die Gruppe komplett überlassen. Ich habe meine Ideen, Wünsche und mein Wissen umsetzen können, das hat mich erfüllt. Danach wurde ich stellvertretende Leitung. Da sieht man auch mehr persönliche Perspektiven. Es tut gut, im DZ die entsprechende Wertschätzung und Förderung zu erleben.*

### **IB: Würden Sie jungen Frauen und Männern empfehlen, den Erzieherberuf zu ergreifen?**

*Natürlich! Es ist der Job mit Perspektive, man wird nie arbeitslos. Wir dürfen uns ausleben, wir gestalten unseren Alltag selbst, wie wir arbeiten wollen, welche Themen wir bearbeiten. Und wenn ich an einem Tag nicht so fit bin, dann machen wir ruhigere Sachen. Das ist ein flexibler Beruf. Wir planen im Voraus, aber wenn das Wetter nicht mitspielt, dann denken wir um. Man muss flexibel handeln können. Als Alternative wird die Turnhalle zum »Outdoorspielplatz«.*

*Auch von den Eltern bekommen wir positives Feedback, da kommt viel zurück. Es kommt auch vor, dass die Eltern hohe Ansprüche stellen. Aber damit muss man fertig werden, man kann es nicht jedem recht machen. Das wird von den Eltern respektiert.*

Interview: Evi Vogt-Sittl und Friedegard Brohm-Gedeon



## »Ich hätte da noch was...«

Wenn man im Meeting meinte, das Wichtigste wäre besprochen, meldete sich Dr. Kurt Fischer manchmal mit diesem zarten Sätzchen: »Ich hätte da noch was...« zu Wort. Damit war klar: Das Wichtigste lag noch gar nicht auf dem Tisch!

Kurt Fischer war ein Meister des intensiven und freundlichen Zuhörens. Und er war ein kluger und klarer Denker. Beides hatte er seit frühester Jugend gelernt: in der Schule und dank der Studienstiftung des deutschen Volkes an der Uni, sowie in der evangelischen Jugend in seiner württembergischen Heimat.

Er konnte andere tun lassen, was sie besonders gut können und auch gerne tun. Diese Begabungen brachten ihn schon als jungen Mann in den Oberen Führungskreis eines Erlanger Weltkonzerns, und machten ihn zu einem beliebten und erfolgreichen Vorgesetzten – auch im Diakonischen Zentrum. Als Personalvorgesetzter zeichnete er sich durch große Präzision und Menschlichkeit aus.

Die Geschicke des DZ begann er 2007, nach seinem Ruhestand, mit zu bestimmen. Vorher war er viel im Ausland unterwegs. Jetzt wollte er sich in der Heimat engagieren. Vorbild war ihm seine Frau Ulla Fischer, die in Erlangen aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements bestens vernetzt war. Kurt Fischer kam als Kassier in den Vorstand, und wurde bald stellvertretender Vorsitzender. Er managte die Generalsanierung der Jahre 2009–2012 und die Sanierung der Außenanlagen 2017–2019. Während des Pfarrerwechsels in der Martin-Luther-Kirche übernahm er 2014–2015 auch den Vorsitz des Vereins. Bis zum Schluss war er Beisitzer und war in Liebe und Verantwortung dem DZ verbunden.

Trotz angegriffener Gesundheit strahlte er bis zuletzt ein hohes Maß an Würde aus. Am 24. 9. 2022 erlag Kurt Fischer im Alter von 79 Jahren einem zurückgekehrten Krebsleiden. Nach der Trauerfeier in der Martin-Luther-Kirche wurde er an der Seite seiner ein Jahr zuvor verstorbenen Frau Ulla auf dem Büchenbacher Friedhof beigesetzt. Danke, lieber Kurt, für all deine Energie und Impulse, die Du Deinem Diakonischen Zentrum geschenkt hast!



Pfr. Dr. G. Barth, 1. Vorsitzender

## Trägerschaft für DZ-KiTa Goeschelstraße läuft aus

Neben vielen ermutigenden Botschaften im Diakonischen Zentrum, gibt es auch eine traurige: Das DZ muss im August 2023 seine Trägerschaft für die KiTa in der Goeschelstraße beenden. Weil nicht genug Personal für die Anfang 2022 eröffnete Einrichtung zu finden war, wurden auch nur wenige Kinder aufgenommen.

Der ohnehin sehr angespannte Personalmarkt für Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen hat sich infolge der Pandemie noch einmal dramatisch zugespitzt. Politiker\*innen im Land und im Bund profilieren sich seit Jahren durch stets neue Betreuungsrechte für Eltern. Leider kümmern sie sich zu wenig darum, genügend Menschen für Erziehungsberufe zu gewinnen. In dieser Landschaft war es dem DZ nicht möglich, das nötige Personal zu gewinnen.

Schweren Herzens gibt der Vorstand nun die Trägerschaft für die KiTa Goeschelstraße wieder an die Stadt Erlangen zurück, die bei Redaktionsschluss noch nach einer Anschlusslösung suchte. Das wirtschaftliche Risiko der Trägerschaft haben Vorstand und Geschäftsführung von Anfang an so begrenzt, dass dieser Schritt den Betrieb der anderen DZ-Einrichtungen nicht schädigt.

Pfr. Dr. G. Barth, 1. Vorsitzender

## Willkommen am Stand des Diakonischen Zentrums

- am 25. Juni ab 11 Uhr beim Gemeindefest der Johanneskirche, Schallershoferstr. 24
- am 1. Juli auf dem Fest »100 Jahre Büchenbach« rund um die Xystus-Kirche
- am 9. Juli ab 11 Uhr beim Gemeindefest der Martin-Luther-Kirche, Bamberger Str. 18

## Stadtradeln 2023

Die DZ-Familie macht auch wieder beim Stadtradeln mit. Nähere Infos folgen, wenn der Termin für Erlangen bekannt ist.



## Der neue Vorstand seit November 2022



Von rechts nach links: Pfarrer Dr. Gunther Barth, 1. Vorsitzender; Horst Gutknecht, Kassier; Dr. Arno Mattejat, 2. Vorsitzender; Pfarrerin Ulla Knauer; Evi Vogt-Sittl, Liselotte Prechtl, Beisitzerinnen und Friedegard Brohm-Gedeon, Schriftführerin

**Herzlichen Dank für  
alles Engagement!**



## Impressum

Infobrief »Diakonisches Zentrum – Für Kinder und Familien« | Nr. 18, Juli 2023

ViSDP: Pfarrer Dr. Gunther Barth

Redaktionsteam: Evi Vogt-Sittl, Herbert Kufner, Horst Gutknecht, Friedegard Brohm-Gedeon

Layout: Anna Paulini

Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e. V.

Frauenauracher Str. 1a  
91056 Erlangen

Web: [www.dz-erlangen.de](http://www.dz-erlangen.de)  
Mail: [geschaeftsstelle@diakonisches-zentrum-er.de](mailto:geschaeftsstelle@diakonisches-zentrum-er.de)  
Tel.: (09131) 90 54 -24

Sparkasse Erlangen  
IBAN: DE72 7635 0000 0004 0018 92  
BIC: BYLADEM1ERH